

Diesige Tage - heutige Kunst

Das Künstler-Duo Monica Germann und Daniel Lorenzi ist im Kunstraum Kreuzlingen zu Gast

Kreuzlingen. *Der Kunstraum zeigt eine still anmutende Raumgestaltung des Künstlerpaares Monica Germann (1966) und Daniel Lorenzi (1963) mit dem Hauptthema Natur und Zivilisation.*

Geheimnisvoll wirken die halbdurchsichtigen, raumteilenden Folienzeichnungen, die die grosse Ausstellungsfläche des Kunstraums in kleinere Parzellen teilt. Das Material der Baufolien, das auch Jürg Altherr letzts im Kunstraum Kreuzlingen nutzte, spielt mit den Möglichkeiten des Verbergens und des Durchscheinens. Der eigene Standpunkt und die eigene Wahrnehmung sind entscheidend. Wie Schiebewände überlagern sich die Tuschezeichnungen je nach gewähltem Standort. Menschen sind als Silhouetten durch die Bilder wahrnehmbar.

Zwischen Bildschichten

„Diesiger Tag“: Bild und Wirklichkeit überlagern sich, verschmelzen einen Moment zu einer Einheit, um sich im nächsten Moment umso klarer wieder voneinander zu lösen, denn ein Bild bleibt ein Bild, während der Mensch weitergeht. In dieser Installation kann man sich zwischen Bildschichten bewegen, man wird selbst Teil der Bilderscheinung. Ein Spiel zwischen Zweidimensionalität und Dreidimensionalität. Scheinbar natürliche Landschaftsausschnitte, wie etwa ein Wasserfall, erweisen sich bei genauerem Hinschauen als Konstrukt. Felsen und Hölzer scheinen von Menschenhand aufgetürmt worden zu sein und tun so, als ob sie natürliche Formationen wären.

Auf den ersten Blick erinnern die Tuschebahnen an chinesische Landschaftsmalerei, mit ihrem ungebrochenen Verhältnis zur Natur. Doch diese paradiesischen Zustände sind in der westlichen Zivilisation nicht mehr zu haben. So verfremdet das in Zürich lebende Künstlerpaar diese Utopie der heilen Welt und unterbricht die gezeichneten Naturstudien durch unmerklich eingefügte Spuren der Zivilisation: Schallplatten, Dosen, Knochen, Nägel und Konstrukte.

Naturidyll zersetzt

Zeichnerisch gingen die beiden stets von kleinen Naturskizzen aus: eine Astgabel, ein Baumstamm, sogar farbige Naturstudien. Um diese gezeichneten Blätter herum entstanden dann in zwei Wochen Arbeit die Wandzeichnungen in Tusche. Jedoch wird das anfängliche Naturidyll unmerklich von Zivilisationsspuren zersetzt. Perfekt integriert wirkt das Bild im Bild, gleichzeitig verhindert die Künstlichkeit aber die naive Illusion. Der schöne Schein einer gleichförmigen Tuschezeichnung erweist sich so als Täuschung. Es ist aber keine Enttäuschung. Denn die Installation funktioniert wie ein Theater, so führte Dorothee Messmer in ihrer Einführung vor überwiegend jungem Publikum aus:

Die Installation schafft nichts Bleibendes, sie verschwindet wieder, was bleibt sind die Erinnerung und das Erlebnis der künstlerischen Initiation. Anlässlich der Kunstnacht Konstanz/Kreuzlingen am 30. September wird das Künstlerpaar Germann/Lorenzi diesen Raum mit elektronischer Musik zum Partyraum verwandeln, was in der Installation von Anfang an mitgedacht wurde. Bis 14. Oktober.

Dorothee Kaufmann _ St. Galler Tagblatt _ 5. September 2006 _ „Diesige Tage“ _ Kunstraum Kreuzlingen